

PROVINZ-ANNALEN

VON P. ELECTUS VON LAUFENBURG

P. Joannes Baptista 1632

Ueberaus aber machte ihn sein beständige demut beliebt; dan er sich niemahlen einiges menschen beschämte, sonder name sich gern deren an, die vor der welt veracht vnd ring geschetzt worden. Dass auch dise von aussen erzeigte demut nit weniger innerlich gegründter gewest seye hat ers mit offft widerholten werkhén bestättigt.

Dan weil er sich für den geringesten bey vnd vnder allen hielt, vnderliess er nit die brüder, auch die minste Clericos vnd laicos, ohn-angesehen er actu Guardian oder Definitor oder auch Visitor war, so offft er nur vermeinte einen beleidiget oder bekhümmeret zuhaben, mit solcher seiner vernichtung auf den khnyen vmb verzeichung zubitten, vnd sein schuld zubekennen, als hete er indes grose übel gegen ihnen verwürckt.

Es erzehlt auch in specie P. Fridolinus Fryburgensis Brysoius Prediger, dass als er vnder ihme Clericus zu Bibrach, seye er zu ihme khommen, vnd gesaget: Bruder Fridlin, ich bin nunmehr alt, zeigt mir auch wie ich Corporal machen, vnd offleten bachen khan, damit ich auch mein stuckh-brot verdienen möge. Dergleichen demüttige werckh waren gleich als sein täglich brott.

Was er sonsten in worten vnd werckhen den 3. Euangelischen Gelübten als armut, keuscheit vnd gehorsame für zeügnis geben habe, khan der leser mehr dan gnug aus vorgesetzter kurtzer relation abnehmen. Zu dessen ewigen lob dismahl gnugesaget sēye, dass er eben mit dem geist und eiffer, mit dem er jung, gsundt, starkh vnd schwach, verharlich bis an sein endt Gott gedient habe, mit aller so bey ihme gewohnt, höchster verwunderung vnd auferbawung. Gar tieff war in seinem herzen der spruch des Apostels eingetruckt, da er saget: Fratres ego me non arbitror comprehendisse. Unum autem; quæ quidem retro sunt obliviscens, ad ea vero, quæ sunt priora, extendens meipsum. Als ihme aber sein Stündlin, daran er das vorgesetzte kleinoth ergreifen solte, nun mehr nähig, fiel er zu Costantz in sein leste kranckheit; die also beschaffen, dass sich nit allein seine ordens brüeder, sonder auch andere vil verwunderten, dass Gott disem seinem so getrēuwen, fleissigen vnd sorgfältigen diener, dessen leib durch so gros, streng vnd verharliches fasten, wachen, disciplinieren vnd so vil ausgestandner arbeit, aller ding abgemattet war, mit so beschwerlichen, schmerzhaftten, auch langwirigen plagen, daran er geendet, heimsuchen wollen. Welches die so gegenwertig waren, mit mehreren zu besserem vnderricht der nachkhömling anzeigen khönden. Es weyset vns aber 3. Jacoby in seiner Canonischen Epistel

auf dessen trostlichen verstandt, den der recht-gläubige hieraus zunehmen hat, da er sagt: Exemplum accipite, fratres, exitus mali, laboris et patientiæ, prophetas etc. Wie auch sein bestattnus für gangen sollen, die gegenwertig gewesen, vermelden.

Aus dem auch, dass Gott nach seiner hinfahrt, bey seinem grab erzeugt, mag man besser merckhen, wie ers mit seinem diener gemeint hab. Dan als des Edell gestrengen Junckheren von Sirkhenstein iunges knäblin, nun mehr lang ellendiglich geförbt, auch einige mittel da etwas erspeissen wolten; habens entlich die Elteren zu dem grab des dieners Gottes mit groser andacht vnd glauben verlobt vnd getragen, seindt auch mit frewden erhört worden, vnd des khindts gsundheit ihrem wuntsch nach erlangt. usw. *P. Crescentius Lucernensis* Prediger hat allbereit wegen eines leibsschadens bis im 8. iahr das bandt getragen, khondte auch ohne das weder arbeiten noch wandlen: Als er aber nach diser zeit nacher Costantz in die familia verordnet; achtet ers mit freüwden für sein sonders glückh dahin zukommen, wo solches ansehnlichen dieners Gottes leib ruhen thätte. Hoffte festiglich in besuchung dessen grab die gesundheit zuerlangen; vnd mehrete ihm dise hoffnung, dass ihme das bandt, da er ietz auf der reys dahin war, an dem leib zersprang, vnd doch vnverhindert reysen khöndte. Besuchte darauf, wie er ihme fürgenommen, alle abent sein grab, vnd verrichtete darbey sein gebett, war auch dise sein hoffnung vnd glauben nit ohn den gewünschten frucht; da er von selbiger zeit an bis dahin sich vom zustandt ledig befunden, vnd des bandts fehrners nichts ermanglet.

Als man nach einem iahr seines ableibens den strohsack, darob der alte abgemerglete vatter geruwet, erhebt, fanden die brüeder sein Tunicam oder vnder-röcklin darunder, mit höchster verwunderung noch also gantz, vollkommen vnd gut, als were das an einem gar bequemen orth wider die schaben vnd der gleichen aufbehalten gewesen.

Dis iahr regierete die pest hin vnd her im Elsass vnd Breysgöw starckh vnder den menschen, denen vnser brüeder auf alle gegebne gelegenheit fleissig mit administrierung der hl. hl. Sacramenta, sonderlich aber mit beicht hören beigesprungen; auch ihr leben für der verlassnen heyl getrûwlich in gefahr gesetzt, ia auch gar aufgeben; immassen zu Breysach der eifferige frome priester *P. Claudius ein Burgunder* gethon. Diser Pater hat vorhin ein zeitlang nützlich in der Bündtnerischen Mission mit predigen vnd beichthören gearbeitet. Als er aber nacher Breysach verordnet, pestilenzischen, wie gesagt, diente, erkrankhet er selbst auch. An dem anderen Tag diser seiner krankheit, begehrte er von seinem warther ein gewisse geistliche lection aus dem hl. Bonauentura ihme fürzulesen; da er sonsten noch gantz frisch aussahe, interrumpierte er einmahls die angefangne lection, sagende: bettet geschwindt mit mir

die Commendationem animæ. Als sie mit einander auf das Agnus Dei khommen, vnd der kranckhe zurichlen anhebte, auch die brüeder im Chor in der Complet das: in manus tuas etc. sangen, gab er Gottseeliglich seinem Schöpfer seinen geist auf.

Damahlen starben noch andere an der sucht; als *Fr. Nicolaus von Costantz* ein leyen-bruder. *P. Innocentius von Meyenen* ein Priester, vnd *fr. Ignatius von Hagenaw*, ein Clericus, sambt ihrem Todten-gräber, einem Maurer, vnd dessen sohn. Dieser Clericus f. Ignatius kham in dem 22. iahr seines alters in den orden, als er vor zu Freyburg in dem Breysgöw Magister philosophiæ creiert, auch ein zeitlang dem Studieren der rechten obgelegen, vnd einer von gestalt vnd geschlecht ansehtlichen Jungfrauwen, mit welcher er sich ietz versprochen hate, widerumb ordentlicher weys abgesagt. Lebte in dem orden 17. Monat gar eifferig vnd exemplarisch. Als nun die pest gesagter massen ins Closter eingerissen, meldete er sich bald bey seinem P. Guardio. an, dass er ihme den kranckhen brüdern dienen liesse. Vnder diser zeit: sagte er zum öfteren mahl zu *f. Leoni von Ueberlingen*, damahlen seinem mit-Clerico; er wünschte mehres nit, als dass man ihn, so er sterben solte, zum weywässer-stein legen thete; darumb dass die ein- vnd ausgehende, wans geweiht wasser nemmen, auch allezeit etliche tröpflin auf den boden fallen liessen; dan, wie er ohnzweiffenlich darfürhielte, den armen seelen im fegfeür, das geweiht wasser, welches man auf deren gräben sprützte, ein sondere milterung brächte.

Als er nun von disen guten gedanken wol gestärckt mit frëwden den kranckhen zudienen beehrte, wirdt er selbst bald kranckh. Als ihn kranckhen der P. Guardianus, damahl R. P. Gaudentius Lauffenbergensis, besuchte (war ein khleins vor der Complet, vnd am fest aller Christgläubigen seelen) auch befragte: wie er getröstet were? antwortet er: übel vatter: Warumb? Darumb, dass er der Messen, die disen Tag gelesen worden, nun mehr beraubt; deren er doch, so er vormittag gestorben, theilhaftig sein khönden. Darauf P. Guardiano: Es wurden ietz auf den abent grose almusen gegeben, deren er noch wol khöndte teilhaftig werden. Darauf spanne ich, sagt der kranckhe. Weilen auch ietz das erste zeichen zur complet gegeben worden; vnd er P. Guardianus deswegen von ihm weg gehn wolte, zoge der kranckhe sein handt von der deckin herfür, botte sie dem P. Guardiano. Er sagt ihm: wir wöllen den abschid noch nit nemmen, sonder nach der complet bald widerumb bey einander sein. Er aber sagte wie vor; behüet euch Gott P. Guardian, dan so ihr widerumb khombt, werdt ihr mich thodt finden. Da P. Guardianus antwortete; Ein alte Khräut-zeinen werdt ihr sterben, ich wil bald wider bey euch sein.: Er sprach: ia gehet nur hin P. Guardian. Todt, aber nit lebendig werdt ihr mich finden, so ihr khommen werdt. Nach des

P. Guardiani hingehn, kham *B. Gallus von Altsetten* zu ihme, zu dem er sagte was ists *B. Galle*. Ich bin erst von vätteren hieher geordnet, vnd muss ietz widerumb fort. Als *B. Gallus* ihn befragt: wo hin, sagt er, habt ihr die 2. Patres mit grosen bärten, die mich abzuholen khommen nit gesehen? Darauf *B. Gallus* (so nun vil iahr in dem orden, vnd der gleichen mehr von sterbenden brüedern gehört) gesagt: Was wöllet ihr thun *B. Ignati*, wir müessen eben gehorsamb sein, vnd unsere vätter nach ihrem belieben ordnen lassen. Ich bin wolzufriden, sagt er, die vätter mögen mit mir ihres gefallens machen, ich bin schon gerüstet, nur die sohlen gebunden, vnd daruon. Es ist ietz die nacht vorhanden, sprach *B. Gallus*, die vätter werden disen abent nit weyter reysen, sondern über nacht dasein. So seye es, antwortet er, machet ihnen gute Charitet. Griff darauf als bald ins end, vnd starb. *P. Guardianus* khamme geschwindt nach der complet zusehn, wie es mit kranckhen stunde, vnd fand den, wie er gesagt, nit ohne grose verwunderung ietzundt gestorben.

Ward auch aus Gottes schickung seinem wunsch nach (ohne dass etwas anders aus dem Conuent, als der vorgedachte *f. Leo Clericus*, der selbigs mahl auch an der pest kranckh, und ietz, wie alle vermeint, in zügen und ausser der sinnen lage, von seiner gemelten red vnd begierd wissenschaftt hatte) hart an den weihwasser stein gelegt und begraben. Dass er auch erst, wie ietz gemelt, nach wider erlangter gsundheit, geoffenbarhret. Bis dahin *P. Leo*. Welchem gleichförmig auch *P. Guardianus* vnd *P. Victor* von Stauffen, prediger, damahl *Clericus* vnd kranckhen-warter, aussagen.

Es sagen fehrner *P. Guardianus* vnd *P. Victor*, dass under wehrend diser zeit und göttlichen heimsuchung dise folgende wahrnung, so offt einer sterben sollen, vorgangen. Ein zeit gar her wan alle im Chor waren, ward dem Thon nach an dem Antependi-kasten ein zeichen, als klopfte einer, gegeben. Vnd weil es ietz gewiss erfunden war, pflegte er *P. Guardianus* auf gegebne zeichen zu den brüedern zusagen: Brüeder rüstet euch; Gott ruft aber einen von vns.

Als es aber aufhören solte, haben alle, als man nach der mettin das Aue Maria geläutet, solch zeichen gehört. Ihrem geduncken nach gieng einer innert der kirchen von der grosen thür an gegen dem gätter herauf, vnd schlug vor her, als schlug einer mit einer langen gärten auf den boden; vnd das währete also dem geduncken nach bis an den gatter; nach welchem keiner mehr gestorben oder erkranket. Danckten darauf Gott fleissig umb solche sonderliche vätterliche prouidentz, dardurch sie alle wolwaren gebessert worden.

Es erlitten dis iahr vnsere brüeder hin vnd gar vil übel vnd gefahr. Dan sie in vnderschiedlichen orthen von des feindts völckern übel geplagt, auch auf etlichen Clösteren vnd wohnungen gar veriaht, noch über das

zusehen müesten, wir etliche der Clösteren gar geschlissen vnd nider gerissen worden.

Also geschahe mit dem erst newverbauweten Closter zu *Rottweil*, welches vnser e ben angehebt zubewohnen. Es seindt die brüeder dahin erstlich durch eiffrigen, gottseeligen antrib Jacobs khuen diser Statt Pfarrherres eingeführt worden; denen auch auf dessen zusprechen hin von der gmeindt der Statt bey ihnen zuwohnen vnd zubauwen vergundt worden; vnd er selbst hat den ersten platz darzu geben; ein orth zu vnserer wohnung sehr bequemlich: Als aber die Württembergische völker die Statt einbekommen, habens bald, als feindt der Religion, vrsach gesucht, vns aus diser wohnung auszustossen (ohn angesehen die Schwedische, so vor hergangen, nichts der gleichen, gethon.) schlissen das Closter, als einem der Statt nachtheiligen orth auf den grundt nider: mit guter hoffnung sie wurden vns ehest auch aus den augen haben. Weilen aber gedachter, Ehrwürdige vnd sorgfältige Seelsorger bald vorsah, was übels den anuertrauwten schäfflin aus der gewalthätigen beywohnung disen feindt der Catholischen Religion beuorstunde, solten die Capuciner die Statt gar raumen müessen; name er sich nit weniger als zu ersten der vnserigen gantz eiffriger an, vnd erlangte nit allein bey einem ehersammen Rath den schluss vnd Decret, vns bey ihnen zubehalten, vnd zugelegner zeit widerumb für vns zubauwen; sonder auch das für vns ins khünfftig inner der Statt den platz zum neuen bauw vergunen wolten. Über das hat der Pfarrherr nit allein den werth des verlassenen platzs, sonder noch andere tausent guldin an guten zinsbriefen für den khünfftigen bauw dargeliefert, auch mit diser ertheilten hilff nit ein geringe vrsach gewesen, umb desto ehender die Statt zuge-dachtem consens zuziehen vnd zu bringen. Von der zeit an wohnten vnser e brüeder widerumb in dem haus, in welchem sie vor dem erbauwten Closter gewohnt haben, bis auf das folgende 1636. iahr, wie vnden in der history selbigen iahrs fehrner zusehen ist.

Das ander Closter so die feindt der Catholischen Religion nidergerissen, war das Closter zu *Cell am vndersee*; war gar ein khomliche wohnung für die vnserigen; nahent an der Statt-porten erbauwt. Dessen Garten sich bis in den see erstreckht, welchen unsere brüeder bis dahin zu ihrem gebrauch inhaben vnd nutzen; haben auch die Statt niemahlen gar verlassen, sonder vnder feindt und freündt bey allen änderungen verharret; auch für vnd mit den burgeren, allerhandt grose beschwerlichkeiten, wie es die kriegs-pesti'entz- vnd hungers noth mit zu bringen pflegt, auferbauwlich überstanden. Vnd diente ihr arbeit zu stärckhung der gläubigen, vnd bekherung viler vngläubigen.

Der gleichen auch mit dem *Closter zu Bibrach* beschehen, dan alsda die Schwedische armee eingefallen, seindts zugleich aus antrib der

Lutherischen burger, alda als bald mit gröster furia in vnser Closter gedrungen, die brüder gefangen, denen falsche verräterische brieff für gehalten, gar ernstlich zugesetzt, auch mit hencken vnd nidermachen gantz grimmiglich getrohet; wolten von keiner entschuldigung was hören; triben auch die brüeder im haus hin vnd her mit aufgepasten luntten vnd blossen degen; die kelch vnd anders von ihnen heraus zupressen. Andere die noch aussershalb herumb schwärbmbten, gaben hin vnd her feür in das Closter. In summa thaten, was feindt zuthun pflegen, doch ohne dass sie einen verletzten. Zwangens aber als bald das orth abzutreten, vnd alle vnser gwohnlliche mobilia, so noch verhanden, in ihren händen zu überlassen. Es waren die neidische Lutherische burger mit disem noch nit zufriden, sondern stifteten über das, so starcks möchten, die soldaten an, ehest das Closter einzuäscheren, vns also, ihrem geduncken nach, gantz vnd gar von ihnen für alle khünfftige zeiten abzutreiben. Hatten zum fundament ihrer prætion die wort, die man neben anderen im reuers, welchen vnser im eingang in dis orth der Statt übergeben hatten, eingesetzt. Nemblich dass im fahl sich zutragen wurde, disen platz einmahl widerumb zuuerlassen, die vnserigen fürohin kein anspruch mehr dahin haben solten. Es bemüheten sich auch die angereizte soldaten, den burgeren zu wilfahren, vermöchtens aber keins wegs anzustecken; vnd verlohre da das feür sein khrafft; welches auch vmb desto mehr zuuerwunderen, weilen der gantze einbauw von lauter holz aufgesetzt war. Solten auch billich dise lästerliche Gottshaus- vnd kirchen rauber, stürmer vnd schänder hier von gebesseret worden, vnd von weiteren gewalt abgestanden sein. Was aber das feür nit verzehren wolen, müesten die menschen händt zerbrechen; forderten darumb ihre Catholische burger vnd bauren dahin, vnd zwangens in eyl haus vnd kirchen nider zureissen; wo dan die 2. Lutherische, hiezubestelte burger gedachte Catholische mit stößen vnd streichen grimmiglich nötigten. Welche aber ihre bosheit aus grechtem vrtheil Gottes scharff büessen müesten; dan sie beide nit lengst hernach allendt vmbs leben khommen seindt. Nit weniger liess sich auch Gottes rach augenscheinlich vnder wärendter that an einem Lutherischen zimmerman sehen. Diser anderen seins gleichens mehrers zugefallen, ware sehr hitzig an disen stürmen, sagende: er hete dise schelmenwohnung aufrichten helffen. Vnd der gleichen mehr; darumb wolte ers auch nider reissen helffen. bestige gar mutig die höhe des dachs, vnd löste gar manlich die rafen. Geschwindt aber, wie gemelt, erfuhre er Gottes rach. Dan ihn der abgelöste rafen augenblicklich über sich in den lufft nit anderst als ein gespanter baum, geworffen vnd geschlenckt hat, daruon ihme im hienunder fallen der ruckhen zerbrochen, er auch darauf mit vnleidenlichen schmerzen verzweiflent gestorben.

Über das bezeüget Meister Bartlin, ein Kupferschmidt, damahl des

Raths; dass er nach dem ietz das Closter nidergerissen, ein lange zeit hernach, nit anderst auf dem blatz habe hören leüten, klencken vnd singen, vnd dass bey tag vnd nacht, als weren die Capuciner noch würrklich alda, vnd den gewöhnlichen Gottesdienst versehen theten. Da doch selbiger zeit deren kheiner zugegen war. Der gleichen bezeügten bey 60. andere von der Statt Lutherisch vnd Catholisch, auch vil soldaten, die selbiger zeit alda in der guarnison waren.

Als aber die Statt widerumb von der Kayserlichen armee erobert, vnd die Schwedische völkher abgetreten, seindt auch die vnsrige widerumb auf eifriges anhalten der Catholischen burger vnd vmblygendten benachbarten alda eingezogen, vnd zur wohnung die Cantzley empfangen, da sie auch verbliben, bis auf anno 1649. Durch welche zeit aus sie in allerhandt gefährlichkeiten In kriegs vnd pestilentz läuffen, vnd anderen der gleichen nöthen dapffer vnd auferbauwlich Catholischen vnd vn-catholischen mit geistlichen vnd leiblichen mittlen, wie es Gott geschickt hat, nach möglichkeit beygesprungen. Die Catholischen warden im glauben gestärckt vnd erhalten, auch vil der anderen, die sonsten khommen waren dise auszutilgen; nach vnd nach bekhert. Aus denen einige bekhent haben, dass sie wegen ihrer predicanten lehr nit vermeint, dass die Catholische menschen weren, sonder monstra, vnd voraus die geistliche: Darumb sie auch desto hitziger wider sie ausgezogen weren. Woraus desto mehr die sondere Göttliche fürsehung für die seinige khan erkhent werden.

Durch dise zeit würckte Gott vil wunder an diesem orthe herumb an Catholischen vnd vncatholischen, auch an ihren pferdten vnd vieh, theils vermittelst des hl. Francisci puluers, theils des malefixwax, vnd anderer geweihten sachen, die vnsere brüeder nach gewohnheit den bittenden ertheilten. Dass den auch ihnen wol bekhommen, vnd mit danckh belohnt worden ist.

Der obuermelte Schwedische, vnd anderer anhängigen parteyen feindt hiher einfall in das Romische reich dis 1632. iahr nit nur durch Schwaben vnd nechst angrentzenden orthen sein erbitterung und grausamkeit sehen lassen, sonder es müesten auch die Elsässer über dem Rhein gelegen aus disem kelch trinckhen. Dan nach dem der feldt Marschall Horn vnd Rheingraff Otho mit etlich tausendt man zu Strasburg über Rhein passierten, gabens bald noch wenige widerstandt gantz Elsass bis an Breysach in ihren gewaltt gebracht; das gantze landt der gestalten rein ausgeplündert, dass es so arm ward, als es vor reich gewesen; dass ihme khein mensch hete einbilden khönden. Den raub der nit aus dem landt zubringen, habens in die festere orth vnd Stätt, als Strasburg, Schlestatt, Benfelden, Colmar, Basel etc. zusammen getragen.

Über alles aber so sich in einnehmung dis landts uerlossen, ist sehr denckhwürdig, was sich in vnd mit *Colmar* hat zugetragen. Es ligt dise Statt fast miten im obern Elsass an einem lustigen vnd fruchtbaren orth, ist auch sonsten hübsch erbauwen, vnd von den alten frommen Catholischen mit Clöster vnd Kirchen wol versehen worden. Vnd obwolen selbige noch dise zeit fast alle in der Catholischen händen, ist doch schlechte freyheit alda Catholisch zuleben, weilen der Magistrat, auch gröste vnd fürnemere burgerschafft sich zur giftigen Luterischen Religion nach aller der gleichen gebrauch sehr eifferig bekhent, vnd darumb die Catholischen mit nichten neben ihnen aufkhommen lassen. Vnd hat dise verbitterung bis dahin vermehrt, weilen man etlich iahr zuor dise Statt reformiert, die predicanten vnd Luterische Religion, auch alle deren exercitia gänzlich abgeschafft; welcher vrsach wegen auch alle fürnemme geschlechter, die die mittel gehabt auf, vnd nach Strasburg, oder andere ihnen gelegene orth gezogen seindt. Welche malcontenten vmb desto fröher von der Schwedischen ankhunfft waren, weil sie sahen, dass ihnen vermittelst deren gelegenheit geben wurde, nit allein ihr verlassenschafft widerumb zubekommen, sonder auch den gefasten neid vnd zorn ihres gefallens gegen den Catholischen auszustossen, vnd wie vor, selbe vnder die füess zubringen; wie leider mehr den zu vil ins werckh gericht worden. Doch hat sich bei deren täufflichen boshafftigen anschlag die Göttliche güte auch vätterlich der seinigen angenommen.

Es hate der Keyserliche Commendant, Oberste Verrnier, so mit sechshalb hundert Burgunder vnd Schweitzer alda lag, ietz gnugsamen augenschein, dass sein sach mehr dan übel zur vorhabenden defension bestellt ware; nit so viel wegen des anziehendten feindts, als wegen der vorstehendten burgerlichen Rebellion, die auch, wie er besorget, erfolget ist. Er hete auch gern disen inwendigen feindt, vor des anderen ankhunfft mit wehrlosmachen gedemütiget, möchte aber die damahlen Catholische Magistrats herren vnd burger (ohn deren hilff es nicht beschehen khöndte) kheins wegs darzubringen, als die lieber mit gnad als vngnad, wolten schwedisch werden. Es gab auch dises des Obersten vorhaben nur mehr vrsach zur erbitterung wider ihne vnd beyhabende soldaten; vnd war ihnen die zeit lang, bis dass sie ihren gefasten grimen vnd zorn an denen ausgestossen heten, von welchen sie doch khein leid empfangen. Dan der Oberste das beste regiment hielte; so waren die soldaten sonsten gar extraordinari gute, verträgliche, gottsförchtige männer; auch sehr fleissig in beziehung ihrer wachten; verhofften der Statt zu gutem ehr einzulegen. Doch war es eben das, was dise teüffliche khetzerische gemüeter über alles mehr wider die vnschuldigen verhetzte vnd er bitterte, als die nit wisten, ruhe zuhaben, bis vnd so lang sie die kheyserliche dienstbarkeit, mit der schwedischen freyheit (wie sie sagten) abge-

wexlet heten. Vnd weil sie mehr den vile andere Statt gut schwedisch sein wolten, thatens zu beweissung dessen ein sach, die von anderen teütscher Nation bey vnserem gedenckhen nie versucht worden. Machten einen mörderischen anschlag wider ihr Keyserliche Mayestät eingelegte guarnison, vnd beysetzlich wider vil andere Catholische der Statt, welche ihnen ein dorn in augen waren, so wol weltliche als geistliche. Vnd verhielten dis ihr vorhaben in solcher stille, dass es von kheinem recht Catholischen burger möcht erkhandt werden. Vnd liessen doch beyneben nit, die Catholische burger auf alle weys vnd weeg, wie sie khöndten, wider die welschen zu erbitteren vnd zu verhetzen; damits also sich wegen diser ihr vollziehung der mörderischen thatt desto weniger zube-
föchten heten; vnd zu mehrerer versicherung ihrer Victori, so wol wider die guarnison, als Catholische burger, hieltens für nothwendig, nichts vor ankunfft der schwedischen, die sie im notfall zuhilff haben khöndten, vorzunehmen. Gleich fahls solt es, ihren geduncken nach, nachts zum sichersten fürgenommen werden. Vnd das war die nacht des 17. tags Decembris; dan damahlen des feindts völker allgemach auf die Statt zuruckten. Der anschlag war also: umb mitter nacht solten alle redel-
führer, alle Luterische burger mit ihren wehr vnd waffen verfast sich auf der gassen, sonderlich bey dem thor der vorstatt Krautenuaw genannt, finden lassen. Dis war das orth; da die soldaten, welche würcklich nit auf den posten wachten, so oft lermen wurde, ihren Randeuous, oder versamlungs-platz hielten. War auch khein anderer weeg dahin, als eben dis angedeüte thor; vnd darumben ein gar bequeme gelegenheit zu deren boshafftigen vorhaben. Wans nun obgedachter massen ihre plätz eingenommen hetten, woltens ohnuersehens sturm vnd Lärmen, als hete ietz der feindt angesetzt, schlagen lassen; dan also wurden ihnen die welschen für sich selbstn ohngewahnter sach einer da, der andere dorten in die händt lauffen; dass sie also ohn alle ihre gefahr selbige ihres gefallens nider machen, vnd ihren teüfflichen neid vnd zorn in der vnschuldigen blut erkhielen khöndten. Der gleichen auch solten die auf den wachten mit den mitwachten soldaten alsbald, auf gegebne zeichen hin, verfahren, vnd solte da niemandt verschont werden, bis vnd so lang man den obersten todt oder lebendig in händen hete. Doch gedachtens der Schweitzer im besten, denen man lebens halber, so vil möglich, solte verschonen. Dis waren alle welsche schweitzer aus Frey-
burger landtschafft, wenig welsche Newenburger ausgenommen, in andert halb hundert starckh; heten einen dapfferen erfahrenen leütemamt, seines zu nammens ein Krommenstol, aus der Statt Freyburg gebürtig.

Gott aber der über die seinige sorge tragt, hinderstelte disen anschlag folgender massen. Dan als die angedeüte nacht herbey geruckt, vnd ietz die wachten besetzt waren, schlug ein voller burger also auf der wacht

aus: ihr welsche dieb wartet, wartet, es ist noch vmb wenig stundt zu thun, so soll euch das liecht aus gelöscht werden. Es war vmb 8. vor mitnacht, das er das redet; vermeinte nit dass ein Freyburger, so zugegen, so wol teütsch khöndte. Vnd ohnangesehen deme dise redt das hertz durchtrange, that er doch nichts der gleichen, sonder suchte allein gelegenheit, wie er ehest zu seinem leütenampt khommen, vnd solche zeitung anzeigen khöndte; dass dan durch Gottes schickung bald geschehen. Der leütenampt zeigt es bald H. Obersten an. Diser beschickhte in eil seine officiar, wie auch den obersten Meister, vnd die vier Stätt meister, hielte ihnen die angekündte gefahr mit ernst vor, vnd berathschlagte sich wie der sach am besten vorzukommen were, ermahnte die Magistrats herren, sie solten sich wol ihres eydes vnd trëw, die sie Ihr kheyserlichen Meyestät schuldig weren, erinnern; dan er bey ihnen stunde, ihne bey diser occasion zuerretten oder zuerderben usw.

Sie aber wolten vmb khen gefahr nichts wissen; versprachen doch bey neben ihme in allem, was er befehlen wurde, trewlich zuparieren. Der H. oberst sagte darauf, er wolte, wan die glogg zehne schlagen wurd, lehrmen lassen schlagen; sie solten auch der gleichen ieder in seiner gassen, durch ihre trumelschlagere thun lassen; dan er gewisslich den falschen burgeren, obs gleich den anschlag auf sich vnd seine khnecht für dise nacht gemacht hetten, mit disem mittel für dis mahl vorkommen, vnd ihnen den compass verrucken wurde. Liesse auch zugleich von haus zu haus in aller stille die soldaten in die bereitshaft mahnen. Dass auch diser anschlag vor Gott herkhommen, brachts der erfolg bald mit. Dan die soldaten also mit besten vorthail ihren Randeuous erreicht, ehe einiger rebellischer burger zu seiner mörderischen thatt verfast war. Es liessen sich auch fleissig gegen 12. Vhren die erforderte feindts-partheyen an der Stätt zu hilf sehen. Weilen aber denen mit frischem Salue von vnseren Muscatiereren begegnet warde, vnd die burger inner der Statt ietz von der Soldaten guten bereitshaft vnd resolution erschreckt, auch sonsten den Catholischen nit aller dings trauweten, dörfpens für dismahl nichts fürnemmen. Solte nun über das hin, die nündeste feindtseeligkeit von den burgeren verübt worden sein, oder so der böse burgerliche anschlag sonsten ohngewahrter sachen vere abgangen, wurde die guarnison, vnd wie andere sambt vilen Catholischen im Aduent, allbereit ein bluttigen Charfreytag gespilt haben; vnd hete wol einer den anderen der überbliben mit verwunderung des anderen tags fragen sollen: wo bistu gewest, dass ich dich noch sihe. So ware der oberste vnd seiner khleiner hauff als desperat ietz resoluiert für ihr leben, vnd wider die feindtliche Statt mit feür vnd schwert, alls, so möglich bis auf den lesten bluts tropffen zu tentieren. Es that disen rebellen, die gefahr halber ihrer haut förchten müesten, im hertzen wehe,

dass sie bey solchen vmbständen ihren zorn vnd neid nit erkhüelen dörfften. Hergegen wüntschten die soldaten, dass nur das wenigß voruersucht wurde. Also stunde man zweiffelhafft gegen ein ander bis gegen 3. vhren nach mit nacht. Vmb welche zeit die burger verdrüssig vnd schwürig widerumb von ihren verordneten posten abgezogen, schalten und fluchten über die welschen, dass sie ohne noth den lehrmen gemacht heten. Dan also stiessens die Lutherische listiger weiss in die Catholischen.

Von der zeit an sahen dise Rebellen wol, dass ihnen ihr anschlag führohin nächtlicher weil; wegen des Obersten fürsorge nit abgehn wurde. Änderten also bald die nacht in den tag, vnd die mitnacht in den Mittag, auf die zeit da man sich in dem wenigsten besorgen wurde, vnd da die soldaten nach ihr gwohnheit, auffß wenigst ohne die oberwehr, eintweders spatzierten, oder sonst auf der gassen hin vnd her ihr kurtzweil triben.

Vnder dessen ruckten die feindt näher herbey, also dass sie dan 19. Tags Decembris, welcher auch der leste Sontag Aduents war aller dings auf der einen seiten an die Statt zugemacht, vnd war das geschrey, sie weren albereit am werck mit feür einzuspilen, wurde man ihnen nit auffthun; vnd sie hineinlassen; forderten aber die Statt, als die sie sonsten bald ihr zu sein wissen, nit nach kriegs brauch auf. Das war das mittel, praetext vnd vrsach wider den obersten zusuchen; dan sie ihne überlaufften, sagende: er solte die Statt in khein gefahr khommen lassen, sonder außß baldest, ehe ein schutz in die Statt geschehe, accordieren; vnd solte sie in disem nit verkhürtzen: Er aber tröstet sie freündlich, vnd deutet ihnen auf den eyd, den er dem Römischen Kheyser geschworen; mit versprechen er wolte sie in kheinen weg verkhürtzen; sonder was ohne verletzung selbiger vnd seiner reputation beschehen khöndte, wolle er ihnen gern zugefallen thun; müsste nothalber erstes den feindt den angriff thun lassen, ehe er mit ihme in accord schreite, wolle er nit vmb seinen kopff vnd sie selbst vmb ihre reputation khommen; vermeinte auch sie wurdens bey dem also geruhen lassen, vnd gienge darauf bey vns Mess zuhören.

Die burger, wie angedeut, nahmen hieruon erst vrsach vnd freiheit ihren teüfflichen neid zuersättigen, überlauffen furios ihre Magistrats herren, mahnende: sie solten der Statt sachen nit verkhürtzen, sonder baldest nach accordieren trachten; welche sich bald schrecken liessen; giengen darumben zusammen außß Rathaus, ehest die die accords puncten aufzusetzen. Der Oberst aber liess ihnen bald sagen, sie soltens bleiben lassen, er were Commendant, vnd stund ihme, nit ihnen zu, zu accordieren. Sie antworteten ihme: sie weren gezwungen dis zuthun; wolten aber seiner nit vergessen. Vnderdessen machten sich die meineydige Redelührer zu dem mörderischen aufstandt wider die unschuldige guarnison

fertig, dass sie so bald es eilffe mittags schlagen wurd, ohn andere verhinderung das vnschuldige blut vergiessen khöndten. Dass auch alles ordenlicher weis abgienge, besteltens einen, der in dem Münster auf den ersten streich der gloggen, mit dem Sturm glögglin, stürmen; andere aber besteltens, die auf das gegebne zeichen als bald durch die gassen lauffen, vnd ausschreyen solten: laufft, laufft, ihr liebe burger laufft, die weltschen wollen vnser oberkeit; darumb, dass sie den accord machen, erwürgen, vnd die Statt an 4. orthen anzünden. Noch andere 60. waren an das thor, da der feindt zugemachet, verordnet, dass nemlich, im fahl der anschlag nit nach wunsch abgehen wolte, als bald das thor öffneten, vnd den Succurs hinein liessen.

Diser vnuerhoffte anschlag wie er dem obersten bey hellem Tag vnuerdacht, also liesse er sich vmb diese stundt seine feindt vmb so vil nit irren; vnd solches desto minder, weilen er die posten wol und gnugsam besetzt gelassen; vnd sonsten seine feindt von aussen noch nichts vornahmen. Sasse zu Tisch, vnd asse seinem gebrauch nach mit seinen officieren, vnd zweyen von der burgerschafft zu mittag. Es waren dise 2. auch aus der diser verräther zahl vnd heten den obersten, der gar freündtlich mit ihnen war, vnd sie gueten austrags halber gnugsam versichert, wol rathen khönden: thaten aber was Judas gethon, gaben nichts dan gute wort herwider, sagten: dass er sich nichts dan alles guts auf die burgerschafft zuuerlassen hete. Es schlug mithin eilffe, vnd geschahe alles wie bestellt war, ward auch alsbald ein algemeine verbitterung mit disem geschrey wider die weltschen erweckht. Doch waren die verbitterte khetzer, als welche sich beyzeiten mit wehr vnd waffen darzu verfast, vnd mit verlangen des verrätherischen zeichens erwartet, die ersten. Erwarteten auch nit bis ihr Oberkeit, den gleich wol übel fürgenommmen accord zu end gebracht hett, sonder etlich liessen sich gleich vor des Obersten wohnung gar vngestümb hören; der oberste gedacht man wurde wegen des an die Statt tringenden feindts disen lermen machen; sahe bald zu dem fenster hinaus, sprache disen burger zu, sie solten guts muths sein, er wölle ehest bey ihnen sein, vnd alle gute anordnung thun. Aber deren etlich gaben feür auf ihn, dass ihm die kuglen, vnd zerschmeterte glass vmb den kopff herumb flugen.

(Fortsetzung folgt.)

P. Raphael von Häggenschwil.

